

Bairamsfeste selbst öffentlich den Halbmondorden um. Er besuchte einen englischen Banquier und speiste dort. Dasselbe that er bei der Baronin von Hübsch, wo er drei Stunden blieb, ihre Töchter Clavier spielen zu hören. Das Bairamsfest ward öffentlich gefeiert, alle Europäer hatten freien Zutritt, und Fräulein von Hübsch war eingeladen, es zu malen. Bei einem großen Feste, das am 4. November der englische Gesandte, Gordon, auf der Fregatte Blonde, dem ganzen türkischen und christlichen diplomatischen Corps gab, ging es lustig her. Der Sultan beschloß, noch zu Ende des Jahres 100 junge Türken zur Erziehung nach Frankreich zu senden. Seine Leibwache, 7000 Mann stark, ist jeder europätschen gleich einexercirt. In Folge des Verlustes von Warna ward der Großvezier abgesetzt und der Kapudan Pascha dazu ernannt werden, welcher sich mit 300 Mann freien Abzug aus Warna verschaffte. Indessen schon am 10. Februar mußte auch er seine Stelle niederlegen und an Reschid Pascha abtreten, der nun, nach dem unglücklichen Ausgange des Krieges, erst noch sein Geschick zu erwarten hat. Am 19. Junius trafen die französischen und englischen Gesandten in Konstantinopel ein und wurden sehr ehrenvoll empfangen. Es fuhr ihnen das vom Engländer Kelly angekaufte Dampfboot entgegen, um sie durch die Darbanellen zu bugfieren. Der englische Gesandte, Gordon, hatte am 6. Julius eine Audienz beim Kaimakan und am 13. beim Sultan, wo das Gefolge den Degen behalten durfte. Indessen die Versuche, den Frieden zu bewirken und Griechenlands Freiheit anerkennen zu lassen, scheiterten. Gleich nach der Audienz, am 14. Julius, erklärte der Reissend, daß die Pforte kein Protokoll darüber anerkenne.

Inzwischen war die Stimmung in der Hauptstadt bedenklich. Am 28. Julius brannten darum 1500 Häuser zu Pera nieder. Patrouillen zogen durch alle Straßen. Je näher die Russen zu kommen schienen, desto unruhigere Ausstritte gab es. Im September wurden darum nach einigen Angaben viele Tausend, fast wie 1826, jedoch in einer andern Manier, kniend hingerichtet. Man spricht sehr viel von einer geheimen Gesellschaft, die besonders in Rumelien ihren Sitz haben soll, und welche selbst auf Gegenwehr gefaßt seyn dürfte, wenn nach dem Abzuge der Russen Reactionen statt fänden. Adrianopel, sagt man, ist der Hauptsitz dieser Unzufriedenen. Jedoch auch in andern Gegenden der Türkei fehlt es nicht daran. Mit Mühe ward die Ruhe in Bosnien erhalten, 30,000 Mann aber, die es stellen sollte, marschirten nur auf dem Papiere. In Albanien und Thessalien war großer Aufstand, der dem zum Großvezier ernannten, dort befehlenden Reschid Pascha erst am 31. März in Schumla einzutreffen erlaubte. Zu Ende des Jahres gab es viel unruhige Bewegungen in Kleinasien, die von einem Anführer der dortigen Zeybets oder Bergbewohner wegen der Abgaben erregt wurden. In jedem Falle gehören noch Jahre dazu, ehe der Firniß der Cultur, welche Mahmud beabsichtigt, den faulen Kern des Innern heilt; ehe Gerechtigkeit an die Stelle der Gewalt, Ordnung an die der Erpressung tritt und Sicherheit des Eigenthums die Lust zur Arbeit rege macht. Die fleißigsten Unterthanen: Griechen und Armenier, wurden darum dort stets am meisten gedrückt. Letztere 1828 aus Konstantinopel verjagt und ihres ganzen Vermögens beraubt, dürfen jetzt, soweit sie von Elend und Kummer nicht getödtet sind, wiederkommen, aber werden nichts zurück ero-

hal  
tri  
no  
ben  
Pa  
ein  
ab  
fäh  
Ein  
tan  
flo  
Mi  
frü  
ma  
auf  
abe  
13  
(ir  
Ma  
sch  
und  
den  
fet.  
Ma  
am  
gro  
Sch  
get  
Su  
so  
nod  
gro  
ver  
und  
sob  
er  
Mu  
alle